

Seit einem Monat ist das Fahrverbot im Salzkammergut gültig

In nur 13 Tagen gleich

Einen Monat nach Einführung des Lkw-Verbotes im Salzkammergut zieht Verkehrslandesrat Hermann Kepplinger nun eine erste Bilanz: Bei Schwerpunktkontrollen im April waren 15 Prozent der Brummi-Lenker Mautflüchtlinge.

An 13 Tagen im April wurden am Pötschenpass (B 145) insgesamt 70 inländische und 20 ausländische Lastwagen angehalten, von denen 14 das Fahrverbot



übertreten hatten. „Dies entspricht 15 Prozent – das ist mehr, als ich gedacht habe“, gibt Kepplinger zu. Er glaubt aber auch, den Grund zu kennen: „Ich denke, dass die Informationen übers Fahrverbot noch nicht so richtig durchgesickert sind.“

Diesen Kritikpunkt greift auch Silvester Leitner, Sprecher der Initiative „Lebensraum Salzkammergut“, erneut auf. „Auf der Autobahn fehlt die Beschilderung, die über das Transit-Verbot informiert. Die Verkehrszei-

Aus den Bezirken

„Die Informationen sind noch nicht durchgesickert“, glaubt Verkehrslandesrat

14 Maut-Flüchtlinge erwischt!

chen stehen erst dort, wo sich die Lkw schon mitten im Salzkammergut befinden. Ich denke nicht, dass ein Kraftfahrer dann noch einfach umdreht“, so Leiter. Peter Ellmer, Bürgermeister von Bad Goisern, erwartet längerfristig positive Auswirkungen, kritisiert aber, dass Lkw auf die B 166 (Pass Gschütt) ausweichen können – diese Straße ist nicht ins Fahrverbot mit eingeschlossen. „Ich verstehe nicht, warum diese Strecke nicht beachtet wurde.“

„Nach vier Wochen lässt sich schwer einschätzen, ob Nachjustierungen beim Verbot notwendig sind.“

Alois Lanz, Bezirkshauptmann Gmunden